

# Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregesplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Mit 1. August

beginnt ein neues Abonnement auf die

## Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Paibach:	
ganzjährig . . .	15 fl. — kr.	ganzjährig . . .	11 fl. — kr.
halbjährig . . .	7 > 50 >	halbjährig . . .	5 > 50 >
vierteljährig . . .	3 > 75 >	vierteljährig . . .	2 > 75 >
monatlich . . .	1 > 25 >	monatlich . . .	— > 92 >

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst

anzuordnen:

die Enthebung des Feldmarschall-Lieutenants Victor Sabiger von Hartened von dem Commando der 7. Infanterie-Truppendivision;

die Transfektion des Feldmarschall-Lieutenants Hugo Edlen von Klobus, Commandanten der 27. Infanterie-Truppendivision, in gleicher Eigenschaft zu der 7. Infanterie-Truppendivision; weiter

zu ernennen:

den Generalmajor Josef Retuschill, Commandanten der 54. Infanterie-Brigade, zum Commandanten der 27. Infanterie-Truppendivision;

den Obersten Wilhelm Beyerle, Commandanten des Warasbinner Infanterieregimentes Freiherr von Giesel Nr. 16, zum Commandanten der 54. Infanterie-Brigade, und

den Obersten Karl Esch, des Infanterieregimentes Freiherr von Rhun Nr. 17, zum Commandanten des Warasbinner Infanterieregimentes Freiherr von Giesel Nr. 16;

ferner anzuordnen:

die Beurlaubung des Obersten Wilhelm Kenner Edlen von Fetterstern, des Infanterieregimentes Freiherr von Fejervary Nr. 46, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als derzeit dienstuntauglich mit Wartegebühr auf die Dauer eines Jahres;

## Fenilleton.

### Thisbe.

Japanische Skizze von Sandor Barinkay.

I.

Ueber Yokohama zerflattern die Nebelgespinste des Regentages. Der Himmel lichtet sich und läßt sein Dunkelblau zwischen den wichtigen Wolken leuchten. Die Sonne schmiegt sich noch eine Weile mit ihren Glutstrahlen auf die verregnete Landschaft und malt die Farbescala der Diamanten in jeden Regentropfen; dann sinkt sie immer tiefer, tiefer.

Und der gigantische Flammenball hängt minutenlang hinter dem Pyramidengipfel des heiligen Berges Fuji Yama wie ein wunderbarer, goldiger Glorienkranz. Von ihm aus ziehen purpurne Wellen über die Wolken am Horizontende hin, Milliarden purpurner Funken glitzern auf den Wellen des Oceans, der in Schwachen Wallungen athmet, in Purpur, Gold und Purpur babet das All, und große, exotisch-schöne Schmetterlinge erwachen aus ihrem Regenschlase und taumeln wie trunken zwischen den Palmen, Pinien und

Und nun jäh Finsternis — das märchenhafte Farbenpiel ist plötzlich verschwunden.

Es ist Nacht, eine Spanne lang lichtlose, stumme Nacht. Nach kurzer Frist aber beginnt das Geheul der wilden Hunde, der Nachtgesang der Cicaden, ganze Schwärme glühender, lebendiger Pünktchen werden sichtbar: Leuchtkäfer feiern ihren funkelnden

die Beurlaubung des Oberstlieutenants Ferdinand Dworzak, des Infanterieregimentes Ludwig Prinz von Bayern Nr. 62, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als derzeit dienstuntauglich, mit Wartegebühr auf die Dauer eines Jahres;

die Uebernahme des Majors Wilhelm Ritter Hartmann von Wartenschild, des Infanterieregimentes Ritter von Kees Nr. 85, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als zum Truppendienste im Heere untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für letztere, in den Ruhestand;

die Uebernahme des Majors Heinrich Freiherrn von Proháza, des Armeestandes, in Dienstverwendung beim Platzcommando in Wien, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als zum Truppendienste im Heere untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für letztere, in den Ruhestand anzuordnen;

dem Hauptmann erster Classe Julius Bressa, des Infanterieregimentes Wilhelm I. deutscher Kaiser und König von Preußen Nr. 34, anlässlich der nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als invalid erfolgten Uebernahme in den Ruhestand den Majors-Charakter ad honores mit Rücksicht der Tage zu verleihen; ferner zu verleihen:

dem Linienfahrers-Lieutenant erster Classe Karl Grafen Lanjus von Wellenburg das Militär-Verdienstkreuz;

die Uebernahme des Oberst-Auditors Maximilian Sterger, Referenten des Militär-Obergerichtes, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als invalid, auch zu jedem Landsturmbienste ungeeignet, in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei zu verleihen;

dem Militär-Rechnungs-Official erster Classe Rudolf Löffler, der Intendantz des 1. Corps, anlässlich der auf sein Ansuchen erfolgten Uebernahme in den Ruhestand den Titel und Charakter eines Militär-Rechnungsrathes mit Rücksicht der Tage zu verleihen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. Juli d. J. dem Oberingenieur im Ministerium des Innern Wilhelm Edlen von Rezori tagfrei den Titel und Charakter eines Baurathes allergnädigst zu verleihen geruht. Kielmannsegg m. p.

Unheimlich, wie Leichenhallen sehen die kleinen, niedrigen Häuser unter den schwarzen Dächern aus, die sie verbinden; kaum daß hin und wieder ein schwacher Lichtschein die Papierfenster erhellt; und wie riesige Trauerbouquets stehen dort und da Gruppen schlanker, stolzer Palmen daneben.

Im Dunkel schleicht eine Gestalt um eines der Häuser, schleicht, späht, lauert, steigt über den wackligen Stacketenjaun in das Gärtchen und duckt sich im Schatten eines Mangrovegebüsches nieder.

Nach kurzer Weile scheint ein helles Gewand durch die Finsternis: Die junge, schöne, lustige Thisbe kommt zu ihrem Geliebten! Wie ein leiser Papageienschrei dringt es aus dem Gebüsch —

«Auasta oheio!»

Sie liegen sich in den Armen.

«Sidmo, du zeigst gestern ein böses Gesicht, als du vorüber gehst an unserer Thüre! Warum?» fragt sie und streichelt seine Wangen.

«Du sollst nicht mehr stehen vor eurem Hause, daß jedermann deine Schönheit sieht! Mir ist's nicht recht!»

Sie lacht, ein wunderbares Lachen.

Sidmo murrte. «Wenn ein Reicher, wenn ein Taconin deine Schönheit sieht und dich kaufen will?»

«Oret, was dir einfällt! Hier geht nicht leicht ein Bornehmer vorbei.»

Dann schweigst sie lange und er auch.

«Weißt du, Sidmo, du bist arm und kannst mich vielleicht nie zu deiner Frau machen — und ich bin auch arm . . .»

\* «Ich grüße dich!»

Der Finanzminister hat den Kanzlei-Official Johann Hasl zum Hilfsämter-Directions-Adjuncten im Finanzministerium ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Franz-Joseph-Goldstipendien.

Vom Studienjahre 1895/96 kommt in der k. k. Bergakademie in Leoben ein Franz-Joseph-Goldstipendium im Jahresbetrage von 300 fl. in Gold zur Verleihung.

Die Bewerber um dieses Stipendium haben ihr eigenhändig geschriebenes, an Seine k. und k. Apostolische Majestät gerichtetes Gesuch zu belegen:

- 1.) Mit dem Tauf- oder Geburtscheine;
- 2.) mit dem glaubwürdigen Documente über ihre Dürftigkeit unter Nachweisung des Standes, der Vermögens-, Einkommens- und Familienverhältnisse der Eltern, eventuell im Falle der Verwaisung mit einem Belege der Vormundschaftsbehörde über den allfälligen Vermögensstand;
- 3.) mit dem Maturitätszeugnisse von einem Obergymnasium oder einer Oberrealschule und, wenn sie schon Hörer der Akademie gewesen sind, mit den betreffenden Studienzeugnissen.

Unter gleichen Verhältnissen genießen jene Bewerber den Vorzug, welche die Studien der Akademie erst antreten, insbesondere jene, die auch die juristischen Studien mit gutem Erfolge absolvierten und hiefür die erforderlichen Belege beibringen.

Die Gesuche haben überdies die Angabe zu enthalten, ob der Bewerber bereits im Genusse eines Stipendiums oder irgend eines Bezuges aus öffentlichen Cassen steht, und sind längstens bis 31. August 1895 bei der k. und k. Generaldirection der Allerhöchsten Fonde in Wien (k. k. Hofburg) einzureichen.

Auf später einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

k. und k. Generaldirection der Allerhöchsten Privat- und Familienfonde.

### Franz-Joseph-Goldstipendium.

An der k. k. Bergakademie in Příbram ist vom Studienjahre 1895/96 angefangen eines der beiden dortselbst gestifteten Franz-Joseph-Goldstipendien im Jahresausmaße von dreihundert (300) Gulden in Gold in Erledigung gekommen.

«Aber ich will arbeiten und Geld verdienen, um dich kaufen zu können und eine Dschunke dazu, und dann werden wir prächtig vom Fischfang leben,» unterbricht er sie leidenschaftlich und aufgereg.

Thisbe seufzt.

«Aber das wird noch sehr lange dauern. Und der Vater wird alt und will nimmer arbeiten — und trinkt viel Brantwein, und der kostet Geld — und wir müssen doch auch leben, essen, trinken. Nun hat er heute morgens die Absicht ausgesprochen, mich an den Staat zu verkaufen.»

«Thisbe, Thisbe, das ist mein Tod!»

«Ei, warum,» sagt sie erstaunt, «ich werde dann auf eine Blumendschunke oder in ein Theehaus kommen, und du kannst mich immer besuchen.»

Sidmo springt auf.

«Du willst die Musme, die Geliebte fremder Männer werden. O, du bist falsch, du bist treulos, du bist puschüchtig, du hast kein Herz zu mir.»

Thisbe sagt «Nein» und immer wieder «Nein» und hängt sich an seinen Hals, als er gehen will.

«Pilgere auf den heiligen Berg und bete, daß du bald reich wirst und daß der Vater vergißt, was er gesagt hat,» räth sie ihm und reibt zärtlich ihre Wangen an der seinen.

Sidmo läßt sich besänftigen und der Argwohn, der ihn überfallen, flieht aus seiner Seele.

Dann scheiden sie; der Garten liegt still und ruhig, nur das melancholische «dake, dake» der Eidechsen dringt aus den Blumenbeeten, und von fernher hört man die Schreie der Schakale und die Signale der Commandorufe der Besatzung irgend einer Kriegscorvette, die im Hafen liegt.

Bewerber um dieses Stipendium haben ihre an Seine k. und k. Apostolische Majestät gerichteten, eigenhändig geschriebenen Gesuche zu belegen:

- 1.) Mit dem Tauf- oder Geburtscheine;
- 2.) mit den glaubwürdigen Documenten über ihre Dürftigkeit unter Nachweisung des Standes, des Vermögens-, Einkommens- und Familienverhältnisse der Eltern, eventuell im Falle der Verwaisung mit einem Belege der Vormundschaft über den allfälligen Vermögensstand;
- 3.) mit dem Maturitätszeugnisse von einem Ober-Gymnasium oder einer Oberrealschule, und wenn sie bereits eine der Hochschulen für Berg- oder Hüttenwesen absolvierten, mit dem betreffenden Studienzeugnisse;
- 4.) mit guten Fortgangsbelegen der Leobner k. k. Bergakademie oder einer Hochschule über jene Gegenstände, welche nach dem Lehrplane die Grundlage für die Studien an den obgenannten Fachschulen bilden.

Unter gleichen Verhältnissen genießen jene Bewerber, welche die Studien an der k. k. Akademie erst antreten, insbesondere jene, welche auch die juristischen Studien mit gutem Erfolge absolvierten und hiefür die erforderlichen Belege beibringen, den Vorzug.

Die Gesuche haben überdies die Angabe zu enthalten, ob der Bewerber bereits im Genusse eines Stipendiums oder eines Bezuges aus öffentlichen Cassen steht, und sind längstens bis 31. August 1895 bei der k. und k. General-Direction der Allerhöchsten Fonde in Wien (k. k. Hofburg) einzureichen.

Auf später einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche kann keine Rücksicht genommen werden.

k. und k. General-Direction der Allerhöchsten Privat- und Familien-Fonde.

### Die Colonialpolitik Italiens.

Der Correspondent der «P. C.» schreibt aus Rom vom 27. Juli:

Die Opposition hatte sich bei der Berathung des Budgets des Ministeriums des Aeußern insbesondere das Verhältnis Italiens zu Abyssynien und die afrikanische Politik der Regierung im allgemeinen zum Terrain für ihre Angriffe auf das Cabinet Crispi, respective den Minister des Aeußern, Baron Blanc, ausgesucht. Nach dieser Richtung kam den Gegnern der Regierung natürlich der außerordentlich freundliche Empfang, welchen die Abgesandten des Königs Menelik in Petersburg gefunden haben, sehr gelegen. In diesem Empfange sowie in der Decorierung der Mitglieder der abyssynischen Abordnung seitens des Zaren will die Opposition nichts geringeres als eine Herausforderung und Drohung seitens Russlands erblicken. Man müsse daraus den Schluss ziehen, dass Russland die Absicht habe, Italien in Afrika feindlich entgegenzutreten, so dass die von der Regierung befolgte Colonialpolitik die Gefahr selbst eines europäischen Conflicts in sich schließe. Zumal die Decorierung der abyssynischen Abgesandten seitens des Zaren will die Opposition in dem Lichte einer feindseligen Action Russlands gegen Italien erblicken, da nach ihrer Meinung bei den Protectoratsrechten Italiens über Abyssynien die russische Regierung erst die Zustimmung des italienischen Cabinets hätte einholen müssen, bevor sie bei dem Zaren den Vorschlag einer derartigen Auszeichnung der Abgesandten des Königs Menelik machte. Baron Blanc müsse daher

gegen diese Decorierung in Petersburg Protest erheben. Es braucht kaum auseinanderzusetzen zu werden, dass diese Argumentationen in den Fehler arger Uebertreibung verfallen. Es ist dem Minister des Aeußern, Baron Blanc, nicht allzuschwer geworden, die Einwände der Opposition auf ihr richtiges Maß zurückzuführen. Die gleichzeitig energischen und maßvollen Ausführungen des Ministers über seine afrikanische Politik haben denn auch einen ausgezeichneten Eindruck hervorgerufen. Baron Blanc hat in seiner Rede mit großem Geschick jede Provocation Russlands vermieden, ohne es jedoch zu unterlassen, den Standpunkt Italiens mit einer feinen Wendung zu markieren, indem er auf die Erklärung Russlands, dass es in Abyssynien nur religiöse Interessen habe, erwiderte, dass es für Italien gleichgiltig sei, französische Lazaristen oder russische Popen an der Arbeit in der Erythraa zu sehen. Besondere Wichtigkeit wird jenem Theile der Rede des Ministers beigelegt, welcher sich mit Frankreich beschäftigt. Baron Blanc sagte nämlich ganz klar, dass Italien stets bereit sei, die zwischen diesem Lande und Frankreich schwebenden Fragen in vollkommen loyaler Weise, aber natürlich unter Wahrung der Würde Italiens zur Lösung zu bringen, und dass Frankreich von diesen Dispositionen des italienischen Cabinets in Kenntnis gesetzt wurde. Die französische Regierung jedoch scheint, wie man aus den Worten des Ministers schließen darf, es vorzuziehen, die zwischen ihr und dem römischen Cabinet schwebenden Fragen offen zu halten und die bestehenden Meinungsverschiedenheiten, sei es mit Bezug auf europäische oder auf afrikanische Angelegenheiten, in latentem Zustande zu lassen.

### Politische Uebersicht.

Laibach, 30. Juli

Wie die «Neue freie Presse» meldet, finden im Schoße der Regierung gegenwärtig Berathungen über die Frage statt, in welcher Weise künftig die Production des Pribramer Silberbergwerkes verwendet werden soll. Bis zum Jahre 1892 wurde die ganze Silberproduction in Pribram, welche jährlich 35.300 Kilogramm umfasste, im Wiener Hauptmünzamt zu Silbergulden ausgeprägt. Die Regulierung der Valuta hatte die endgiltige Einstellung der Prägung von Courantmünzen im Gefolge; es wurde nur ein bestimmtes Contingent von Silberkronen zur Ausmünzung bestimmt und gleichzeitig festgesetzt, dass die Silberproduction des Pribramer Bergwerkes während der drei Jahre 1893, 1894 und 1895 zu diesem Zwecke herangezogen werden soll. Mit dem heurigen Jahre erlischt also der Zeitraum, innerhalb dessen das Pribramer Silber zu Münzzwecken noch verwendet werden darf, und die Regierung als Haupteigentümerin der Pribramer Gruben muß sich nach einer anderweitigen Verwertung des gewonnenen Silbers umsehen.

Bei der Ergänzungswahl eines Reichsraths-Abgeordneten im Budweiser Wahlbezirke der Großgrundbesitzer-Curie wurde mit sechzehn Stimmen Graf Bohumil Clam Martiniz gewählt. Graf Clam-Martiniz gehört dem feudalen Großgrundbesitzer an. Die liberalen Großgrundbesitzer des Budweiser Wahlkreises enthielten sich der Abstimmung.

Wie aus Bozen gemeldet wird, richtete Baron Widmann an den dortigen Bürgermeister ein

Schreiben, in welchem er mittheilt, dass er das Reichsrathsmandat der Städte Bozen, Meran, Glurns und der Handelskammer Bozen niederlege.

Der geplante Besuch des Ministers des Aeußern, Grafen Goluchowski beim deutschen Reichskanzler Fürsten Hohenlohe in Russen konnte, wie die Blätter berichten, nicht stattfinden, weil die Depesche, welche den Grafen Goluchowski anmeldete, den Fürsten Hohenlohe nicht in Russen antraf. Fürst Hohenlohe weilte nämlich auf einem längeren Jagdausfluge und konnte nicht so schnell benachrichtigt werden, dass der Besuch des Grafen Goluchowski, welcher die Rückkehr des Fürsten Hohenlohe abzuwarten keine Zeit hatte, möglich gewesen wäre.

In der italienischen Kammer sprach gestern in fortgesetzter Debatte über das Budget des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten der Minister des Aeußern, Baron Blanc, in Erwiderung auf die Ausführungen mehrerer Redner. Auf die Ausführungen des oppositionellen Deputierten Denicolo, welcher die Regierung ermahnte, sich mit Oesterreich-Ungarn im Einvernehmen zu setzen, um den slavischen Einfluß zu bekämpfen, wenn derselbe sich zu sehr geltend machen sollte, will der Minister nicht unmittelbar antworten; er würde durch die Beantwortung Gefahr laufen, Zwietracht zwischen den beiden Theilen der Opposition hervorzurufen, zwischen denjenigen nämlich, welcher die Ideen des Deputierten Denicolo theilt und zwischen demjenigen, welcher besorgen würde, dadurch die Empfindlichkeit einer Nachbar-Nation zu verletzen, welche im Gegentheile einer Förderung des Slaventhums günstig ist. Deshalb werde er die Frage nicht erörtern.

Im Verlaufe der weiteren Debatte sprach sich Ministerpräsident Crispi über die Nothlage aus. Italien sei für den Frieden, welcher hauptsächlich durch den Dreibund erhalten wurde. Hätte dieser nicht bestanden, so wäre der Krieg sicher gewesen. Im ergründeten Plateau werde Italien bleiben und diese Grundsätze vertheidigen in der Hoffnung, dass Italien stets siegen werde, wie es bisher gesiegt habe. Der Minister schloß mit den Worten: Die Regierung befolgt im Innern eine Politik der wirtschaftlichen und socialen Restauration und nach außen hin eine Politik, welche unter Gewährleistung der Ehre und Autorität des italienischen Namens den Frieden sichert. — Rubini beantragte eine von Crispi genehmigte Tagesordnung, welche die Erklärungen der Regierung zur Kenntnis nimmt. Diese Tagesordnung wurde von der Kammer bei einfacher Abstimmung mit allen gegen die Stimmen der äußersten Linken angenommen, hierauf die Tagesordnung Imbriani's abgelehnt und die Sitzung geschlossen.

In ganz Frankreich haben am 28. d. M. die Neuwahlen für die Hälfte der Generalräthe stattgefunden. Die Wahlen giengen, mit Ausnahme einiger Schlägereien an zwei Orten, in größter Ruhe vor sich. Von 1443 Generalrathswahlen sind bisher 1382 bekannt. Gewählt wurden 1013 Republikaner, 12 Socialisten, 226 Conservative. Es sind 131 Stichwahlen notwendig. Die Republikaner gewinnen 101 und verliern 19 Sitze. Unter den Gewählten befinden sich auch die Minister Gadeau und Dupony-Dutemps. Sämmtliche Blätter heben die Niederlage der Socialisten bei den Generalrathswahlen hervor.

### Sine Verwechslung.

Novelle von E. Borges.  
(20. Fortsetzung.)

Er hatte keinen Tadel, kein Wort des Vorwurfs für sie. Sobald er seine Ruhe wiedergefunden und sich von dem Schläge erholt hatte, antwortete er ihr fast demüthig:

«Sie gaben mir niemals die geringste Ermunterung zu meinen Hoffnungen, im Gegentheil, es lag stets etwas in Ihrem Wesen, was mich von Ihnen fernhielt. Aber, ach, um Ihre Willen bitte ich Sie: enden Sie jetzt dieses trostlose Leben und lehren Sie zu Ihrem Gatten zurück.»

«Ich kann nicht!» schluchzte sie, und wie ein herzdurchdringender Schrei entranen sich die Worte ihrer gequälten Brust. «Sehen Sie denn nicht, dass ich mir jede Möglichkeit dazu abgeschnitten habe und dass eine Umkehr jetzt undenkbar ist? O, wie bitter habe ich meine That bereits bereut, aber sie lässt sich jetzt nicht mehr ungeschehen machen.»

«So lassen Sie mich die schwere Last von Ihren Schultern nehmen und dem Consul schreiben, dass Sie noch leben und hier sind,» bat er sie.

Sie schüttelte traurig das Haupt.

«Er würde mir nie verzeihen,» schluchzte sie, «nie! Ich bitte Sie, Herr von Wehlau, verrathen Sie mich nicht — bewahren Sie mein Geheimnis!»

«Ich will es treu bewahren, weil Sie es wünschen,» gelobte er ihr. «Es ist sonderbar, dass Sie gerade nach Buchendorf kommen mußten. Wussten Sie, wo Frau Dr. Trent wohnt, als Sie in Wiesbaden engagiert wurden?»

«Gewiss, ich war ja auf dem Wege hierher,» gestand sie. «Sie sind ein Mann. Sie werden daher kaum meine Gefühle verstehen können und es unbegreiflich finden, dass ich gerade hier leben wollte. Aber ich sehnte mich danach, von ihm mit Leuten sprechen zu können, die ihn gekannt haben, seine Besingung zu sehen, wo er als Kind gelebt hat. Als Eva aus dem Paradies vertrieben wurde, kann sie den Verlust ihres Glückes nicht schmerzlicher empfunden haben, als ich, jedesmal, wenn ich den Edelhoff verlasse.»

Er reichte ihr die Hand.

«Leben Sie wohl, ich verlasse noch heute diese Gegend,» sagte er wehmüthig. «Ich könnte jetzt einen längeren Aufenthalt hier nicht ertragen.»

Die Gouvernante kehrte allein heim. In ihrem kleinen, behaglichen Zimmer verschloß sie die Thür und weinte bitterlich. Dann las sie die Zeitung, welche Johanna ihr mitgegeben hatte.

«Ich glaube, jetzt deutlich zu sehen, wie die Sache zusammenhängt,» flüsterte sie halblaut mit einem schwachen Lächeln vor sich hin. «In der Stunde der Gefahr hat Agathe Herrn Oswald von meiner unverzeihlichen Laune erzählt und ihm mein Geheimnis entdeckt. Der Graf schrieb nur die Wahrheit, als er berichtete, er habe Frau Zellberg nicht gesehen; er hat ja nur Agathe gesehen, vielleicht ihr das Leben gerettet. Doch wie dem auch sei, sie ist jetzt seine Gattin! Meine geliebte Schwester, die ich schon lange als todt beweinte, sie ist jetzt glücklich! Ich habe ihr auf dem Schiffe ein kaum gutzumachendes Unrecht angethan; ich darf ihr Glück nicht mehr trüben! Und darum muß ich für sie todt bleiben, wie ich jetzt für sie todt bin!»

Und sie barg von neuem ihr Antlitz in den Händen und weinte bitterlich.

### 6. Capitel.

Frau Dr. Trent gieng unruhig in ihrem Zimmer auf und ab. Zum erstenmal in ihrem Leben fühlte sie sich mißmüthig und verstimmt. Ihr alter Freund, der kleine Werner, hatte seit acht Tagen Buchendorf verlassen — ohne Abschied zu nehmen. Das war mehr, als ihr gutes Herz ertragen konnte. Dazu kam noch, dass ihre gute Freundin, die Gouvernante, wie ein Schatten einhergeschlich, und zum Uebermaß hatte Johanna ihr, der guten Frau Doctorin, die bittersten Vorwürfe gemacht, für das Wohl der jungen Dame nicht genügend zu sorgen.

«Ich fühle mich ganz wohl,» versicherte Frau auf eine diesbezügliche Frage ihrer Dame, «aber es viel Leid und Sorge auf mir, und zwar umso mehr, da ich es allein tragen muß.»

«Ich ahne, was Sie niederdrückt, und da dürfte es an der Zeit sein für eine Botschaft, welche ich für Sie habe,» verjeszte die Doctorfrau. «Sie ist von Frau v. Wehlau. Sie ist eine gute Frau und durchaus nicht hochmüthig, obgleich sie sehr reich ist. Sie ahnt, dass ihr Sohn Werner Sie liebt, und ich soll Ihnen sagen, dass Sie ihr als Tochter herzlich willkommen seien. Aber so weinen Sie doch nicht, mein liebes Kind! Sie meint es gut mit Ihnen; doch Sie brauchen ihn nicht zu heiraten, weil seine Mutter es wünscht. Wenn Berners plötzliche Abreise und Ihr verändertes Aussehen brachte mich auf den Gedanken, dass Frau von Wehlau recht haben möchte.»

(Fortsetzung folgt.)

In Belgien dauern die Demonstrationen gegen das neue Schulgesetz fort. Vorgesessenen fanden in Brüssel von den Liberalen und Socialisten veranstaltete Kundgebungen statt, bei denen Janjon und Ansele heftige Reden gegen den Gesetzesentwurf hielten.

Die Wahlen in England sind abgeschlossen. Das endgiltige ziffermäßige Ergebnis ist zwar noch nicht genau bekannt, doch steht schon fest, dass aus über hundert Wahlkreisen die bisherigen liberalen Vertreter verdrängt wurden, während die Unionisten 20 ihrer bisherigen Sitze einbüßten. Die unionistische Mehrheit ist eine bedeutende, und sie bleibt unter allen Umständen weit höher, als die Regierung und ihre Anhänger beim Beginne des Wahlkampfes zu hoffen gewagt hatten; hatten sich die Schätzungen doch zu meist zwischen 40 und 60 bewegt. Die Liberalen unterlagen in einer Reihe von Städten, die bisher als ihre Hochburgen gegolten hatten; ihre besten Vertreter, wie Harcourt und Morley, fielen zunächst und mußten mühsam in ganz sicheren Wahlkreisen untergebracht werden, wo aber immerhin die Majoritäten gegen die vorigen Wahlen um viele hundert Stimmen abnahmen. London, die Hauptstadt, die über 60 Vertreter ins Parlament entsendet, hat nur noch sieben liberal-radical Abgeordnete gegen 35 im vorigen Unterhause.

Wie aus Constantinopel berichtet wird, beschränkt sich die bereits gemeldete Einberufung der Hebräer auf die bisher ohne Garnison gewesenen Städte Seres, Drama, Newrook und Melnik. Dieselbe wurde durch den Ueberfall auf Melnik veranlaßt. Die Gesamtzahl der Einberufenen beträgt 3300 Mann. In türkischen amtlichen Kreisen wird nachdrücklich betont, dass diese Einberufung lediglich den Zweck hat, die Einwohner dieser Orte gegen etwaige Angriffe von Insurgenten zu schützen und dass daher die gedachte Maßnahme einen ausschließlich defensiven, jedweder Feindseligkeit gegen Bulgarien entbehrenden Charakter trage.

Aus Sofia meldet man, dass nach beim Kriegsministerium eingelangten Meldungen die in Macedonien aufgetauchten Banden fast gänzlich vernichtet sind. Ein in Sofia von der Grenze eingetroffener Officier erzählt, dass das Grenzgebiet nahezu ganz von den Aufständischen frei sei. Erst in den letzten Tagen kamen 200 Flüchtlinge in Sofia an, welche entwaffnet und in das Innere des Landes geschickt wurden. Es wird sogar behauptet, dass das macedonische Centralcomité den im Innern des Landes bestehenden Comités den geheimen Rath gegeben habe, für den Augenblick jede Agitation einzustellen.

**Tagesneuigkeiten.**

(Die Ofener Krönungskirche.) Wie die «Budapester Correspondenz» erfährt, hat Se. Majestät der Vorschlag des Ministerpräsidenten zu den Baukosten der Schlussarbeiten der Ofener Krönungskirche aus dem zu Kunstzwecken gewidmeten Theile der Civilliste 25.000 fl. bewilligt. Durch diese Allerhöchste Spende wird es zu erreichen sein, dass die Krönungskirche zur Millenniumsfeier vollständig fertiggestellt sein wird.

(Von russischen Hosen.) Das Großfürstentum Sergius Alexandrowic ist am 28. Juli von Petersburg nach dem Auslande abgereist und traf abends in Berlin ein, von wo die Weiterreise nach Franzensbad ohne Aufenthalt fortgesetzt wird.

(Die Expedition des Grafen Eugen Richy) ist glücklich in Moskau angekommen. Sie begibt sich am 2. August nach Petersburg, woselbst sie bis zum 15. verweilen wird. Von hier kehrt die Expedition über Warschau und Krakau nach Budapest zurück.

(Unwetter im Rheinland und Westphalen.) Der «Köln. Ztg.» zufolge traten in den letzten Tagen in ganz Rheinland und Westphalen starke Gewitter mit orkanartigen Stürmen und schwerem Hagelschlag auf. Das Moseltal war hiebei am meisten mitgenommen. Der Schaden in Obstgärten und Getreidefeldern ist beträchtlich, während die Weingärten von dem Unwetter verhältnismäßig verschont blieben. In Westphalen zählte man fünfzehn Fälle, in denen der Blitz in Wohnhäuser einschlug und dieselben anzündete. In Kellinghausen wurden zwei Männer vom Blitz erschlagen und zwei betäubt. Im Münsterlande klagt man über bedeutende Hagelschäden. Die Getreidefelder stehen verwüstet da. In Dortmund wurde durch einen Blitzschlag die elektrische Straßenbahn außer Betrieb gesetzt.

(Brand.) Aus Hamburg, 29. d. M., wird gemeldet: In der letzten Nacht wurde die Spiritfabrik der Export- und Lagerhaus-Gesellschaft (vormals J. Ferdinands) auf dem Steinwerder durch eine bedeutende Feuerbrunst zerstört. Neun Personen sind hiebei ums Leben gekommen. Zur Bewältigung des Brandes waren zehn Dampfschiffsprizen und eine Landdampfspritze thätig. 20 b, wo sich die Gendarmen-Fabrik befindet, und die Umkleitung 20 d, in welcher 50.000 Sack Zucker sowie 20.000 Fässer Schmalz und Ebenholz lagerten. Die großen Spirituslager auf der anderen Seite der Straße, welche durch den Canal mit der Gendarmen-Fabrik in Verbindung

stand, waren durch den brennenden Canal, in welchem der brennende Gendarmen floß, äußerst gefährdet. Durch Sandschütten gelang es jedoch, diese großen Lager sowie die nördlich gelegenen Comptoirräume und einen dahinter liegenden Lagerraum zu retten, in welchem 120.000 Sack Zucker aufgespeichert waren. Der Wächter Hamann wurde verletzt. — Wie der «Hamburgische Correspondent» authentisch erfährt, wurde bei diesem Brande nur der vierte Theil des gesammten Complexes vernichtet. Der Schaden an verbranntem Gendarmen und an alten Weinen beträgt über eine Million Mark. Da die Hauptbetriebe intact geblieben sind, können die laufenden Aufträge durch Vereinigung mit den Fabriken Nachmann und Höper vollständig ausgeführt werden. An der Versicherung sind fast alle Versicherungsgesellschaften theilhaftig. Das Feuer entstand dadurch, dass der Wächter einen leegewordenen Gendarmen-Behälter untersuchte, wobei ein Gendarmen-Strahl die Lampe traf und sie zum Explodieren brachte.

(Wölfe.) In der Gemeinde Dragostan (Comitat Temes) treibt sich, wie der «Pester Lloyd» meldet, ein Rudel Wölfe herum, welches schon großen Schaden angerichtet hat. Diefertage wurde eine ganze Herde Schafe von denselben angegriffen, und zahlreiche Thiere fielen den hungernden Bestien zum Opfer. Aus ganz Südbungarn laufen Klagen über Wölfe ein.

(Verunglückter Eisenbahnzug.) Aus Yokohama, 28. d. M., wird telegraphiert: Als in der vergangenen Nacht ein Eisenbahnzug mit 400 Invaliden-Soldaten auf der Fahrt von Hiroshima nach Kobe bei furchtbarem Sturmwinde eine exponierte Stelle an der Seelküste passierte, brangen gewaltige Wogen mit solcher Wucht auf den Zug ein, dass er in zwei Theile zerriß. Der vordere Theil — die Locomotive und elf Waggons — fuhr in die See. 140 Personen kamen ums Leben.

(Schwindel mit Rosen.) In Kopenhagen wurde ein großer Schwindel mit deutschen und österreichischen Prämienlosen entdekt. Ein dänischer Banquier fälschte seit Jahren die Ziehungslisten. Die Schadenssumme beträgt über 300.000 Mark. Der Betrüger wurde verhaftet.

(Eidgenössisches Schützenfest.) Das eidgenössische Schützenfest wurde am 28. d. in Winterthur bei prachtvollem Wetter und unter ungeheurer Theilnahme eröffnet. Viele ausländische Schützen, vor allem auch Deutsche, sind erschienen.

(Todesfall.) Der Professor der orientalischen Sprachen Josef Derenburg aus Paris ist in Ems gestorben.

(Concurs.) Die Wiener Thiergartengesellschaft meldete den Concurs an. Die Passiven betragen 1,400.000 fl., die Activen ebensoviel.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

(K. k. Staats-Obergymnasium zu Laibach.) Der Jahresbericht des k. k. Staats-Obergymnasiums zu Laibach, veröffentlicht von dem Director desselben, Herrn Andreas Senekovič, wird durch eine wissenschaftliche Abhandlung «Die astronomische Strahlenbrechung» von Professor M. Bobušek eingeleitet. Den Schulnachrichten entnehmen wir, dass der Lehrkörper für die obligaten Fächer aus 27 Mitgliedern, für die nicht-obligaten Lehrfächer aus 6 Mitgliedern bestand. Der Bericht bespricht sodann die Lehrverfassung, führt die Lehrbücher, die absolvierte Lectüre in den klassischen Sprachen, die Thematika und die Lehrmittelsammlungen an und bringt eine eingehende Statistik der Schüler. Nach derselben betrug die Schülerzahl zu Ende 1894/95 631; der Muttersprache nach waren slovenisch 504, deutsch 123, czechisch 2, kroatisch 1 und serbisch 1. Dem Religionsbekenntnis nach waren katholisch des latein. Ritus 624, evangelisch 4, israelitisch 1, griechisch-katholisch 1, griechisch-orientalisch 1. Die Zusammenstellung nach dem Lebensalter weist auf: 11 J. 8, 12 J. 46, 13 J. 48, 14 J. 64, 15 J. 62, 16 J. 64, 17 J. 81, 18 J. 91, 19 J. 82, 20 J. 51, 21 J. 25, 22 J. 6, 23 J. 2, 24 J. 1. Nach dem Wohnorte der Eltern besuchten 247 Ortsangehörige, 384 Auswärtige die Anstalt. Die Classification zu Ende des Schuljahres 1894/95 betreffend, erhielten die I. Fortgangsklasse mit Vorzug 84, die I. Fortgangsklasse 448, zu einer Wiederholungsprüfung wurden zugelassen 69 Schüler. Die II. Fortgangsklasse erhielten 17, die III. Fortgangsklasse 4, zu einer Nachtragsprüfung wurden krankheitshalber zugelassen 9 Schüler. Der Bericht bespricht ferner das Unterstützungswesen, die Maturitätsprüfungen und führt die wichtigeren Erlässe der k. k. Unterrichtsbehörden an. Von besonderem Interesse ist jener Theil der Chronik des Gymnasiums, der die infolge der Erdbeben-Katastrophe herbeigeführten Verhältnisse, unter anderem die Unterbringung obdachloser Familien in den Localitäten der Anstalt, den Bauzustand nach der Katastrophe u. dergl. m. beschreibt. Der Bericht schließt mit einer Besprechung der Gesundheitspflege und den Mittheilungen über den Beginn des Schuljahres 1895/96.

(Von den k. k. Fachschulen.) Die allgemeine Abtheilung der k. k. Fachschule für Holzbearbeitung in Laibach (I. Jahrgang) wurde im abgelaufenen Schul-

jahre von 21 ordentlichen Schülern und von 12 — am Schlusse des Schuljahres von 8 — Hospitanten besucht. Ferner besuchten die Drechslererei 2, die Schnitzerei 15, die fig. Bildhauerei 1, die Bau- und Möbelschleiferei 17, die Korbflechterei 4 und den offenen Zeichensaal 30 ordentliche Schüler und die fig. Bildhauerei, dann die Bau- und Möbelschleiferei auch 3 Hospitanten, und zwar erstere zwei und letztere einer. Die Classificationsergebnisse waren sehr günstig, indem von den geprüften 48 Schülern nur zwei nicht entsprechende Classen erhielten. Drei Schüler blieben unclassificiert. Der Muttersprache nach waren bis auf 3 Serben und Kroaten alle übrigen Slovenen. Die Fachschule für Kunsttischlerei besuchten aber 34 ordentliche Schülerinnen und 23 Hospitantinnen. Am Jahreschlusse verblieben 31 Schülerinnen, von welchen alle mit entsprechendem Erfolge classificiert wurden. Der Muttersprache nach waren unter allen Frequentantinnen 10 deutsche, 44 slovenische, 2 polnische und 1 italienische.

(Feueralarm.) Gestern um halb 6 Uhr abends wurde die hiesige freiwillige Feuerwehr alarmiert, da ein Brand im Handmagazine des Kaufmannes Terdina im Hause Nr. 17 auf dem Alten Markte signalisiert worden war. Es erschien sofort ein Zug der freiwilligen Feuerwehr unter Commando des Herrn Zugshauptmannes Gerber zur Stelle, fand jedoch den Brand bereits gelöscht. Das Feuer entstand durch Explosion einer Petroleum-Hängelampe, deren brennender Inhalt sich auf aufgespeicherte Besen ergoß, die Feuer fingen. Verletzt wurde glücklicherweise niemand. Der Schaden ist unbedeutend.

(Baracken.) In der Sternallee, beim östlichen Zugang, hat der Schnittwarenhändler A. Schuster eine Baracke zur Unterbringung seines Geschäftes durch den Zimmermeister Behner errichten lassen. Dieselbe hat im Gegensatz zu einigen leider sehr stillosen Holzbauten im Mittelpunkte der Stadt ein nettes Aussehen. Eine einstöckige Baracke neben dem «Marodni Dom» hat die Bau-firma Borlovec und Dvorak zu Bureauzwecken erbaut.

(Industrielles.) Nach einer uns zugehenden Mittheilung beabsichtigt Frau Maria Kohnil in Verb. bei Oberlaibach eine Strangsalzziegel-Fabrik in größerem Umfange zu errichten, und wird die diesfällige commissionelle Localverhandlung am 6. August l. J. stattfinden, wobei auch ein technischer Beamter der k. k. Landesregierung intervenieren wird.

(Weißenfels-Seen.) Die zahlreichen Freunde der Weißenfels-Seen dürfte es interessieren, dass der Besuch dieser Seen, Dank dem Entgegenkommen der fremdenverkehrsfreundlichen Gewerkschaft Weißenfels neuerlich an Annehmlichkeiten gewonnen hat. Die genannte Gewerkschaft hat nämlich am Wege vom Orte Weißenfels zu den Seen gleich nach dem Durchgange des Eisenbahnviaductes eine steile Wegstrecke umlegen und von der Brücke nächst dem Forsthaufe am linken Ufer des Seebaches zum ersten See einen neuen Weg bauen lassen, welcher die für zartere Füße unangenehmen Steinblöcke am Ende des alten Weges ganz vermeidet. Vom Bahnhofe Ratschach-Weißenfels erreicht man den vom Orte Weißenfels kommenden Weg am Nordrande des Hügels, den man auf dem bisher meist benützten Wege überschritt, bei einer Mühle am Seebach. Die von der Section «Krain» des deutschen und österreichischen Alpenvereines vor mehreren Jahren durchgeführte Markierung vom Bahnhofe und vom Orte Weißenfels zu den Seen wurde kürzlich erneuert und hiebei im angegebenen Sinne auf die neuangelegten Strecken verlegt. Möge sie recht vielen Naturfreunden als Wegweiser zu den herrlichen Bergseen am Fuße des Manhart dienen, dessen mächtige Felsgestalt Thal- und Bergwanderer in gleichem Maße entzücken muß. Die Besteigung bietet von dieser Seite auf dem gleichfalls von der Section «Krain» frisch markierten Wege über den Travnikfattel keine besonderen Schwierigkeiten und ist wegen der Nähe der Eisenbahn viel kürzer als auf dem gewöhnlichen Wege von Raibl oder vom Prebitzpass.

(Sanitäres.) Die Masernepidemie in der Gemeinde Trata ob Bischofslad ist den letzten Nachrichten zufolge im Erlöschen, da die Zahl der Kranken auf 7 gesunken ist. Der Stand der Scharlachkranken in der Stadt Bischofslad beziffert sich noch auf 12 und in Strassisch bei Krainburg noch auf 5 Kinder.

(Erlöschene Epidemien.) Die Genickstarre, welche bis zum heurigen Jahre im Adelsberger Bezirke noch nicht beobachtet worden war und in letzterer Zeit im Dorfe Vitinje als Haus-epidemie geherrscht hat, ist nunmehr vollständig erloschen, indem die zwei letzten kranken Mädchen von der eigentlichen Krankheit genesen sind und nur das eine von ihnen mit einer Folgekrankheit (Lähmung der rechten Körperseite) behaftet verblieb, welche kaum je eine Heilung erwarten läßt. Von allen sechs erkrankten Personen sind drei gestorben. Gleichfalls ist die in Sturia herrschend gewesene Diphtheritis-Epidemie ganz erloschen; derselben sind von 14 erkrankten Kindern 6 zum Opfer gefallen. Erwähnenswert ist die bei dieser Rachendiphtherie vom Fabrikarzte in Haidenschaft, Herrn Dr. Hugo Fink, vorgenommene bacteriologische Untersuchung, wobei der Böttcher'sche Bacillus gefunden wurde.

(Der Verein der Aerzte in Krain) hält heute um 6 Uhr abends eine Versammlung in der Operationsbaracke des Herrn Primararztes Dr. E. Stajner (allgemeines Krankenhaus) ab. Nach der Sitzung findet gesellige Zusammenkunft in Hafners Restauration, Petersstraße statt.

\* (Vergiftung durch Schwämme.) Aus Radmannsdorf wird uns berichtet: Der 63jährige verheiratete Besitzer Franz Kleindienst von Vormarkt starb am 23. d. an Vergiftung infolge Genusses von Schwämmen. Kleindienst hatte zwei Tage zuvor die Schwämme im Gemeindefeld selbst gesammelt und am 21. l. M. davon zu Abend gemeinschaftlich mit der ganzen Familie. Spät am besagten Abende kam er von seiner im Garten gelegenen Baracke, wo er zu schlafen pflegte, ins Haus und verzehrte den Rest der Schwämme. Gegen 2 Uhr morgens wurde ihm übel, man hörte ihn jedoch erst gegen 9 Uhr in der Früh stöhnen und schickte um ärztliche Hilfe, die zu spät kam. Kleindienst starb am nächstfolgenden Tage.

(Gemeindevorstands-Wahlen.) Bei der Gemeindevorstandswahl in Depelsdorf am 14. d. M. wurden Johann Dime von Depelsdorf zum Gemeindevorsteher, Franz Cajhen und Johann Starlep von ebendort zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Gräble wurden der Besitzer Nikolaus Požel von Gräble zum Gemeindevorsteher wiedergewählt und die Besitzer Johann Dragos von Gräble, Mathias Strauß von Gräble und Nikolaus Jello von Gräble zu Gemeinderäthen gewählt.

Bei der am 9. Juli 1895 in Treffen vorgenommenen Gemeindevorstandswahl wurden Franz Guč von Ponikve zum Gemeindevorsteher, Alois Paulin von Treffen, Anton Strajner von Ponikve, Ignaz Millič von Lutovč, Johann Novak von Račjesele, Ignaz Čeh von Češnjovč und Johann Planinšek von Brhtrebnje zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 14. Juli stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes von Zoll wurden gewählt: Michael Buc, Kaufmann in Zoll, zum Gemeindevorsteher; Jakob Trost von Zoll zum ersten und Johann Tratnik von Gojzd zum zweiten Gemeinderathe.

\* (Brände.) Am 20. d. M. gegen 6 Uhr abends brach in dem aus Holz gebauten Wohnhause des Josef Zakrajšek von Podsternec, Gemeinde Lušarje, infolge Ueberheizung des Ofens Feuer aus, welches das genannte Object sammt allen darin befindlichen Haus- und Wirtschaftsgeräthen binnen einer Stunde vollständig einäscherte. Der Besitzer war auf 300 fl. versichert, wogegen sich der verursachte Schaden auf 600 fl. belaufen soll. — Am 22. d. M. gegen 10 Uhr vormittags ist beim Besitzer und Gemeindevorsteher von Großdorf, Johann Bobše, in Untersfischern in der Streuschuppe, vermutlich durch Kinder verursacht, Feuer zum Ausbruche gekommen, das binnen zwei Stunden das mit Stroh gedeckte Haus sowie das Wirtschaftsgebäude sammt den Futtermitteln einäscherte. Bobše erleidet hiedurch einen Schaden von 1400 fl., wogegen er auf 600 fl. affecuriert war. Menschenleben sind hierbei nicht zu beklagen und auch das Vieh wurde rechtzeitig gerettet. Das Feuer wurde von den herbeigeeilten Bewohnern der Orte Großdorf, Datschnit, Gotič, Kresnič, Bernel und Obersfischern binnen zwei Stunden vollkommen gedämpft.

(Doppel-Selbstmord.) In Triest haben sich vorgestern der Advocat Nikolaus Benigher und dessen Gattin Marianne mittels Einathmung von Kohlendampf das Leben genommen. Noth und Sorgen haben den schon an der Schwelle des Greisenalters stehenden Mann und dessen treue Lebensgefährtin in den Tod getrieben. Einst einer der gesuchtesten Anwälte, der sich nicht nur wegen seiner juristischen Tüchtigkeit, sondern noch mehr wegen seiner makellosen Rechtschaffenheit des größten Vertrauens erfreute, hatte Dr. Benigher infolge eines unheilbaren Augenleidens, das ihm alle Schaffensfreude nahm, schon seit mehreren Jahren mit einem widrigen Gesichte zu kämpfen, und es war ein offenes Geheimnis, dass der Advocat seinem materiellen Ruin entgegengehe.

(Zum Verkehr mit den k. u. k. Consular-Aemtern.) Wir erhalten nachstehende Mittheilung: Die Erfahrung lehrt, dass ein großer Theil unserer Geschäftswelt nicht genügend darüber informiert ist, welche Anforderungen unsere Kaufleute und Gewerbetreibenden an die im Auslande bestehenden österreichisch-ungarischen Consular-Aemter zu stellen berechtigt sind. Die genaue Kenntnis dieser Vorschriften ist für jeden am Export interessierten Kaufmann von hohem Werte, doch war die Besamtheit der einschlägigen Bestimmungen und Erlasse bisher infolge der geringen Uebersichtlichkeit einigermaßen schwerlich. Nunmehr hat das k. u. k. Ministerium des Aeußern eine Codification der Vorschriften für den commerciellen Dienst der k. u. k. Consular-Aemter herausgegeben, welche, wiewohl zunächst für den Amtsgebrauch bestimmt, doch auch für unsere Kaufleute infolge ihrer präcisen und übersichtlichen Darstellung sehr instructiv ist. Eine beschränkte Anzahl von Exemplaren dieser Zusammenstellung können Interessenten im commerciellen Bureau des k. u. k. österreichischen Handelsmuseums, 1. Bezirk, Börsegasse 11, gratis erhalten.

(Bienenwirtschaftliche Ausstellung.) Der vierte Junkttag des deutschen bienenwirtschaftlichen

Centralvereines für Böhmen, verbunden mit einer allgemeinen bienenwirtschaftlichen Ausstellung in- und außerhalb der Turnhalle sowie in weiter hiezu zur Verfügung stehenden geeigneten Räumlichkeiten findet in der Zeit vom 17. bis 20. August d. J. in Roßbach statt. Mehr als 30 Ehrenpreise stehen den Preisrichtern zur Verfügung. Vorträge von Fachmännern werden stattfinden.

(Stand der österr.-ungar. Bank vom 23. Juli.) Banknoten-Umlauf 519,094.000 Gulden (+ 399.000), Metallschatz 346,919.000 Gulden (+ 7,482.000), Portefeuille 138,363.000 (- 5,097.000), Lombard 30,730.000 Gulden (+ 342.000 Gulden), steuerfreie Banknoten = Reserve 52,401.000 Gulden (+ 10,140.000 fl.)

### Neueste Nachrichten.

#### Telegramme.

Wien, 31. Juli. (Orig.-Tel.) Die «Wiener Btg.» publiciert die Verleihung der beim gemeinsamen obersten Rechnungshofe erledigten Präsidentenstelle an Doctor Edlen von Plener. — Seine Majestät der Kaiser sanctionierte den vom Krainer Landtage beschlossenen Gesetzentwurf betreffend die Einführung einer selbstständigen Landesabgabe auf den Bierverbrauch.

Wien, 30. Juli. (Orig.-Tel.) Im Laufe des heutigen Vormittags erschienen streikende Zimmermalergehilfen in Häusern, wo sie gearbeitet, und zwangen theils durch Drohungen, theils durch Einschüchterungen ihre Kameraden zur Einstellung der Arbeit. Gegen die Schuldigen wurde die Strafamtshandlung eingeleitet.

Prag, 30. Juli. (Orig.-Tel.) Gestern sollte in der Gemeinde Weinberge die Bürgermeisterwahl vorgenommen werden. Dieselbe wurde wegen der infolge der Abstinenz der alttschechischen Stadtrathsmitglieder eingetretenen Beschlussunfähigkeit vereitelt.

Budapest, 30. Juli. (Orig.-Tel.) Der Ministerpräsident Baron Banffy ist heute zu eintägigem Aufenthalte nach Wien abgereist.

Franzensbad, 30. Juli. (Orig.-Tel.) Großfürst Sergius Alexandrowitsch ist mit Gemahlin zu längerem Curgebrauche hier eingetroffen.

Triest, 30. Juli. (Orig.-Tel.) «Osservatore Triestino» veröffentlicht eine Kundmachung des Statthalters, laut welcher die Neuwahlen für den Landtag von Görz und Gradiska für die Zeit vom 16. bis 25. September ausgeschrieben werden.

Florenz, 30. Juli. (Orig.-Tel.) Heute wurde hier und in der Umgebung ein Erdstoß verspürt. Die Bewohner sind sehr beunruhigt.

Ferrara, 30. Juli. (Orig.-Tel.) Mittags wurden in Comacchio zwei leichte Erdstöße verspürt, welche eine große Panik hervorriefen. Einige Rauchfänge stürzten ein.

Paris, 30. Juli. (Orig.-Tel.) Dem «Figaro» zufolge versichern wohlinformierte Kreise, dass der Uebertritt des Prinzen Boris zum orthodoxen Glauben näher bevorstehe, als allgemein angenommen wird. Es bestehe die Absicht, an Kaiser Nikolaus die Bitte zu richten, Pathenstelle zu übernehmen.

Sofia, 30. Juli. (Orig.-Tel.) Der Untersuchungsleiter in der Mordaffaire Stambulov erklärt, dass außer Bona Georgjev, der sich in den Händen der Behörden befindet, ein gewisser Halev, d. i. jenes Individuum, welches bei Verfolgung durch den Diener Stambulovs infolge des bekannten Mißverständnisses entging, dringend verdächtig erscheine, der Haupturheber des Attentates zu sein. Er halte sich wahrscheinlich in Sofia verborgen. Außerdem befinde sich noch ein Individuum in Haft, welches gleichfalls als Thäter angesehen werden könne.

#### Literarisches.

Ein Golfturnier in Homburg v. d. S. wird die diesjährige sportliche Neuheit sein, da bisher wohl Lawn-Tennis, aber nicht Golf seine Anhänger in Deutschland und Weltkampf rief. Das in England weit verbreitete Spiel ist bei uns noch wenig bekannt, und es ist daher ein besonderes Verdienst der trefflichen Halbmonatsschrift «Vom Fels zum Meer» (Stuttgart, Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Preis des Heftes 75 Pfennig), dass sie ihren Lesern in dem neuesten Heft (22) einen mit Bildern hübsch illustrierten Aufsatz über «Golf» bietet, der aus der Feder des rühmlichst bekannten Sport-schriftstellers Freiherrn von Fichard stammt. Das vorliegende Heft liefert nicht nur durch diesen Aufsatz, sondern durch einen großen Theil seines sonstigen Inhaltes den Beweis, dass «Vom Fels zum Meer» unbestritten als die allen wichtigen Zeitereignissen am schnellsten folgende Zeitschrift anzusehen ist, denn wir finden in ihr amüsante und reich illustrierte Blandereien über den «Nordostsee-Canal», den «Wiener Blumencorso», «Österreichisch-ungarische Staatsmänner», «Felice Cavallotti, den Gegner Crispis» sowie eine entzückende farbige Studie von L. Marold «Auf der Dine», eine elegante Dame in der Erwartung der Rennen darstellend. Daneben wird aber das belehrende, populärwissenschaftliche Moment keineswegs vernachlässigt, wie ein schön illustrirter Aufsatz «Aus dem Lande der Cacteen» von Professor Dr. K. Goebel beweist. Die «Kunst der Gegenwart» führt dem Leser das künstlerische Schaffen eines der bekanntesten englischen Maler, J. Haynes-Williams, vor, dessen Hauptbild «Vor den Schranken» eine malerische Leistung ersten Ranges ist. Romane von Marie Bernhard, Ernst Wichert und Karl Busse bieten vor treffliche Lectüre, so dass niemand das Heft unbefriedigt aus der Hand legen wird.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Wamborg bezogen werden.

### Ausweis über den Stand der Thiersuchen in Krain für die Zeit vom 18. bis 28. Juli 1895.

Es ist herrschend:

- die Pferdeerde im Bezirke Gurtsfeld in Forst, in der Gemeinde Birkle;
  - der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Adelsberg in der Gemeinde Slap;
  - im Bezirke Gurtsfeld in der Gemeinde Landstraß;
  - im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Prevoje.
- Erloschen:
- der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Gurtsfeld in den Gemeinden Helligentkreuz, St. Margarethen und Birkle;
  - im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Hönigstein.

### Angelommene Fremde.

#### Hotel Stadt Wien.

Am 30. Juli. Pipp, Realitätenbesitzer, Sapia. — Bozenel, Realitätenbesitzer, Althrich-Feistritz. — Reos, Professor, Sopron. — Stigel, Südbahn-Oberingenieur; Hermann, Schulz u. Steger, Kfz., Wien. — Großteiner, Kfm., Bozen. — Mühlig, Kfm., Hamburg. — Wangelndorf, Kfm., Jänina. — Buschi, Apotheker, u. Jerquenič, f. l. Rechnungs-Official, Triest. — Magajne, Realitätenbesitzer, Projeco. — Privileggi, Fabrikbesitzer, Verona. — Maulwurf, Fabrikbesitzer, Berlin. — f. l. Oberlieutenant, Laibach. — Plešče, Privatier, Gottschee.

#### Hotel Lloyd.

Am 27. Juli. Lajer, Kfz., Graz. — Rant, Lieutenant, Budapest. — Am 28. Juli. Barbic, Weltpriester, Triest. — Weltpriester, St. Marcin. — Novak, Weltpriester, Semits. — Oblak, Handelsmann. — Korozak, Assecuranzbeamter, St. Georgen. — Dragos, Mediciner, Wien. — Am 29. Juli. Sočnik, Beamten-Gattin, Krainburg. — Kunkelj, Besitzer, Godovic. — Am 30. Juli. Kovac, Kfm., Laas. — Ehrenfest, Privatier, Wien. — Joh. und Rosalia Selj f. Familie, Sturje. — Ševic, Privat, Agram.

### Verstorbene.

#### Im Siechenhause.

Am 30. Juli. Maria Petkovšek, Magd, 61 J., Paralysis et apoplexia cerebri.

#### Im Elisabeth-Kinder-Spitale:

Am 31. Juli. Francisca Petac, Arbeiterin, 10 M., Darmfatareth.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Jahr	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wolke des Himmels
30	2 u. N.	734.7	25.9	SD. schwach	theilw. bew.
	9 u. N.	736.3	20.3	MD. mäßig	theilw. bew.
31.	7 u. Mg.	737.0	20.3	D. schwach	fast bewölkt

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 21.7°, 1.8° über dem Normale.

Berantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowski. Ritter von Wissehrad.

### Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mäntelchen des Stoffes, von dem man faulter und die etwaige Verfälschung tritt sofort zutage: Echte, rein gefärbte Seide fräufelt sofort zusammen, verliert bald und hinterläßt wenig Asche, ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide die leicht speckig wirkt, bricht langsam fort (namentlich glimmen die «Schußfäden» ab, wenn sehr mit Farbstoff eichwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenatz zur echten Seide nicht fräufelt, sondern zerfällt, wie man die Asche der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die Seiden-Fabriken G. Henneberg (f. u. l. Fokief.), Zürich, senden gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an jedermann umsonst, einzelne Roben und ganze Stücke porto- und steuerfrei in die Provinzen.

### Verzeichnis der Spenden

für die durch das Erdbeben heimgesuchte Bevölkerung Krains.

Bei der k. l. Landesregierung für Krain sind eingelangt: Stillsried, Bürgermeisteramt, Sammlungsergebnis 6 fl. 4 kr.; Biberach, Pfarramt, Sammlungsergebnis 21 fl. 52 kr.; Hohenwart in Wien das von der Frau Gräfin Protosch-Schönbach ihm zugewendete Reinertragnis des Rosenfestes in Gmünd 1500 fl.; Wien, Ministerium des Innern, übersendet vom 1. d. M. Honorar-Consul in Gent, Albert Märtenz, gespendeten Betrag 50 fl. 13 kr.; Kremsier, Junggefallen, Reinertragnis eines Festes 20 fl.; Sammlungsergebnisse der Bezirkshauptmannschaften: Kömerstadt 46 fl., Gaya 7 fl. 98 kr., Raibach 20 fl. 86 kr., Vittau 15 fl., Baden 3428 fl. 34 1/2 kr., Bozen 3 fl. 86 kr., Gridel 39 fl. 30 kr., Gieszanov 3 fl. 50 kr. und Olmütz 67 fl. 55 kr.; Salzburg, Landespräsidium, Sammlungsergebnis 10 fl. Wien, Ministerium des Innern, das Ergebnis der von dem Bombay befindlichen Oesterreichern und Ungarn veranstalteten Sammlung per 222 fl. 67 kr.; Brünn, Bezirkshauptmannschaft übersendet das Reinertragnis des vom bestandenen Comité veranstalteten eines deutschen Volksfestes 30 fl.

### Dankagung.

Für die zahlreiche Btheiligung am Leichenbegängnisse meiner verstorbenen Tochter

### Fanny Hobida

gewesene Lotoschreiberin

sowie für die schönen Kranzspenden spreche ich schmerzgebengt auf diesem Wege — auch namens der übrigen Angehörigen — allen Freunden und Bekannten meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Leopoldine Casparis, f. l. Amtsdieners Witwe.

Course an der Wiener Börse vom 30. Juli 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Ökonom, sehr erfahren, sucht Stelle als Güterverwalter und Hausadministrator.

Masseur aus Wien, ärztlich geprüft, mit mehrjähriger Praxis in Curanstalten empfiehlt sich Herren und Damen für Massage-Ausführung (ärztliche Verordnung) und ertheilt Massage-Unterricht.

Agenten und Privat-Personen, die Bekanntheit haben, für jeden Bezirk und Ort gegen 30 fl. monatl. Gehalt nebst Provision werden sofort aufgenommen.

Razglas. Janezu Piletiču iz Gor. Vrhpolja, sedaj nepoznatega bivališča na Hrovaskem, postavi se Alojzij Zabukošek iz Kostanjevice kot kurator ad actum ter se sistemu vroči tusodni odlok z dne 18. junija 1895, st. 2597, zatičevje prisilino prodajo Janez Piletičeve polovice zemljišča vlož. st. 152 ad Vrhpolje, razpisano na 1. avgusta in 2. septembra t. l. C. kr. okrajno sodišče v Kostanjevici dne 20. julija 1895.

Offertausschreibung. Für den Verkauf des in den Betriebsjahren 1896 bis incl. 1900 in den regulären Schlägen des Staatsforstes Panovic alljährlich etatsmässig anfallenden Eichen- und Föhren-Nutzholzes werden bei der k. k. Forst- und Domänen-Verwaltung Görz (Via Salcano No. 5) bis 1. September 1895 schriftliche, mit einer Die näheren Verkaufsbedingungen können zu den gewöhnlichen Amtsstunden bei der gefertigten Forstverwaltung eingesehen werden. Kais. königl. Forst- und Domänen-Verwaltung Görz. Görz am 24. Juli 1895.

(2936) 3-3 St. 3426, 3464. Razglas. Neznano kje bivajočima: 1.) Janezu Krajeu iz Lipovca št. 1; 2.) Matiji Turku iz Retij h. št. 1 postavila sta se skrbnikom na čin: ad 1 Jurij Krajec iz Lipovca ter se mu vročila tozba de praes. 1. julija 1895, st. 3426, Janeza Pečka iz Hrovače zaradi 101 gold. s pr. ter določil narok za skrajsano razpravo na dan 7. avgusta 1895 ob 9. uri dopolne pri tem sodišči; ad 2 gosp. Ignacij Gruntar, c. kr. notar v Ribnici, kateremu se je vročil tusodni zemljejknjižni odlok st. 4509 de 1894. C. kr. okrajno sodišče v Ribnici dne 7. julija 1895.

(3178) 3-3 Nr. 5271. Curatorbestellung. Vom 1. l. Bezirksgerichte in Illyr.-Feistritz wird bekannt gemacht: Ueber die Klage des Dr. Eduard Den, Advocat in Adelsberg, gegen Jakob Krašove von Smerje, derzeit Arbeiter in Paracin in Serbien, pcto. Rechtfertigung des Erlages per 82 fl. 36 kr. sammt Anhang wurde in Gemäßheit des § 392 a. G. D. und des Hofdecretes vom 11. Mai 1853, Nr. 2612 Z. G. S., dem Beklagten Jakob Krašove Franz Gärtner von Illyr.-Feistritz zum Curator ad actum bestellt und die Tagsatzung zur summarischen Verhandlung auf den 4. September 1895, vormittags 9 Uhr, hiergerichts mit dem Anhang des § 18 Sumar-Verfahrens angeordnet. R. l. Bezirksgericht Illyr.-Feistritz am 19. Juli 1895.

Nr. 425. (2953) 3-3 Nr. 2947. Reassumierung zweiter exec. Feilbietung. Vom 1. l. Bezirksgerichte Laas wird bekannt gemacht: Am 5. August 1895, vormittags 11 Uhr, findet hiergerichts die zweite executive Feilbietung der dem Anton Makar von Eggendorf Hs.-Nr. 26 gehörigen und gerichtlich auf 1411 fl. 30 kr. geschätzten Realität G. B. 36 der Cat.-Gde. Eggendorf im Reassumierungswege statt. Die Feilbietungs-Bedingnisse, der Grundbuchs-Auszug und das Schätzungs-Protokoll erliegen hiergerichts zur Einsicht. R. l. Bezirksgericht Laas am 11ten Juni 1895.

Neue und nützliche Erfindung! Patentiert in allen Ländern! K. k. privilegierte Bier-Conservierungs-Apparate Patent „Debelak“. Unentbehrlich für jedes Gasthaus wie für Private. Das Bier erhält sich wochenlang frisch und schmackhaft, ohne an Güte zu verlieren. (2876) 12-8 Der Apparat ist einfach in der Handhabung — keine künstliche Zuführung von Kohlensäure oder anderer Mittel. Preis per Stück fl. 75, Eiskasten dazu von fl. 10 aufwärts. Preisliste und Gebrauchsanweisung beim Erzeuger. Albin C. Achtschin sen. Laibach, Theatergasse Nr. 8.



Josef Estermann Seifen-, Toiletteseifen- u. Parfumerie-Fabrik Urfahr, Maximilianstrasse 10. Neu! Estermanns Bärenseife per Stück 20 kr. Estermanns Bärenseife hat in ganz kurzer Zeit durch ihre sehr milde Wirkung auf die Haut, da sie dieselbe nicht nur erfrischt und belebt, sondern auch zart und geschmeidig erhält, einen bedeutenden Erfolg errungen. Höchster Glycerin Gehalt, exquisites Parfum, gefällige Form sind die Hauptvorzüge der Bärenseife, welche in jeder Hinsicht allen an sie gestellten Anforderungen entspricht. Eigene Erzeugnisse von allen Sorten Toiletteseifen in den verschiedensten Gerüchen.



(2953) 3-3 Nr. 2947. Anton Makar von Eggendorf Hs.-Nr. 26 gehörigen und gerichtlich auf 1411 fl. 30 kr. geschätzten Realität G. B. 36 der Cat.-Gde. Eggendorf im Reassumierungswege statt. Die Feilbietungs-Bedingnisse, der Grundbuchs-Auszug und das Schätzungs-Protokoll erliegen hiergerichts zur Einsicht. R. l. Bezirksgericht Laas am 11ten Juni 1895.